

POLITISCHER HINTERGRUNDBERICHT

Projektland: Argentinien

Datum: 26. Oktober 2015

Argentinien vor der Stichwahl im November

„Fue milagro!“ – wie „ein Wunder“ gestaltete sich der Wahlabend am 25. Oktober 2015 in Argentinien. Die Wahllokale schlossen um 18 Uhr. Die ersten offiziellen Ergebnisse sollten um 23 Uhr verkündet werden.

Auf den Wahlpartys der drei wichtigsten Kandidaten wurde die Stimmung immer aufgeheizter. Man begann mit den Reden, ohne die offiziellen Wahlergebnisse zu kennen. Bei Cambiemos, der mächtigsten Oppositionsallianz, wurde gefeiert, die Stichwahl als sicher verkündet und eine strahlende Maria Eugenia Vidal, künftige Gouverneurin der bedeutendsten Provinz Buenos Aires, schien sich auf ihre Dankesrede für ihren Sieg einzustimmen. Der Kandidat der Regierungspartei von Präsidentin Cristina Fernández de Kirchner, Daniel Scioli, überraschte vollends, als er um 22 Uhr auf die Bühne trat und als erster Kandidat seine Rede hielt, immer noch ohne offizielle Wahlergebnisse. Zunächst verstand niemand, worum es ging, doch der Ton seiner Rede war eindeutig: Der Wahlkampf geht weiter! Es gibt eine Stichwahl! Das Publikum war verunsichert, und die alles überschallenden Trommeln und Jubelgesänge in der riesigen ehemaligen Boxhalle „Luna Park“, in der einst Juan Domingo Perón und seine Frau Evita die Massen zu begeistern wussten, wirkten kraftlos. Sciolis Team wusste bereits über die Tendenzen der Stimmenausswertung Bescheid.

Danach sprach Sergio Massa motiviert, eloquent und politisch überaus charismatisch, Mit Dank und Überzeugung läutete er eine neue Phase der argentinischen Politik ein, im Hinblick auf den mit Sicherheit bevorstehenden Zuwachs seiner Partei Frente Renovador und deren Einflussnahme auf den Peronismus und auf das Land. Mit seinen wohlwollenden Worten zum Cambio, der Veränderung, soll Massa ein Augenzwinkern in Richtung Macri gemacht haben, so meinten die Experten, welche der private Nachrichtensender TN (Todas Noticias) zur Analyse um einen Tisch versammelt hatte. Genau darum geht es jetzt: In der bevorstehenden Stichwahl müssen Scioli und Macri um die Stimmen von Massa kämpfen.

Um etwa 23 Uhr betrat Mauricio Macri die Bühne und sprach ruhig und zuversichtlich, dankend und glücklich. Ergebnisse lagen offiziell noch immer nicht vor, die Webseite der obersten Wahlbehörde war noch immer leer. Bereits jetzt begann Macri seine Rede noch mehr auf den peronistischen Wähler abzustimmen. Er gab und gibt sich als der

Präsident der Einheit, des Dialogs, der Koalitionen, bereit für einen Paradigmenwechsel in der politischen Kultur des Landes.

Kurz nach Mitternacht war es dann endlich soweit: „Sorpresa: Macri va primero“ („Überraschung, Macri führt“), hieß es auf den Bildschirmen: Als 70% der Stimmen ausgezählt waren, führte Macri mit 36.2% vor Scioli (34.8%) und Massa (21.1%).

Man konnte es kaum glauben: In den folgenden Stunden kehrte sich dieses Ergebnis nahezu um. Über Sieg und Niederlage wurde also noch nicht entschieden: Scioli erreichte die 40 Prozent-Marke nicht. Der Abstand zu Macri beträgt zudem lediglich 2,5 Prozentpunkte. Etwa 2 Millionen Wähler hatten am Wahlsonntag anders als vielfach geglaubt abgestimmt.

Wird sich Scioli im folgenden Wahlkampf von Cristina entfernen und moderat geben, um die Wechselwähler zu überzeugen, oder verschärft er gar den Ton in Richtung „Kirchnerismus Pur“?

Ergebnisse am 26. Oktober 2015:

Daniel SCIOLI, Frente para la Victoria	36,86%
Mauricio MACRI, Cambiemos	34,33%
Sergio MASSA, UNA	21,34%

Im Senat behält das Regierungslager Frente para la Victoria (FpV) seine Mehrheit, in der Abgeordnetenversammlung geht diese jedoch verloren, obwohl die FpV weiterhin die größte Fraktion stellen wird. Die PRO-Partei (Propuesta Republicana) gewinnt 21 neue Sitze. Das Quorum kann jedoch nur gemeinsam mit dem jetzigen Allianzpartner Cambiemos (bestehend aus UCR – Unión Cívica Radical und CC – Coalición Cívica) sowie dem nicht-kirchneristischen Peronismus (v.a. Massas Frente Renovador) erreicht werden.

Warum hatte man die Ergebnisse zurückgehalten? Niemand weiß es so recht. Der Schock bei den Kirchneristen dürfte tief sitzen. Man leugnete, wie so oft, die Realität.

Zum ersten Mal seit der Rückkehr zur Demokratie kommt es demnach zu einer Stichwahl! Sie wird am 22. November 2015 stattfinden.

Viele stellen sich nun die Frage, in welchem wirtschaftlichen Zustand das Land dem neuen Präsidenten am 10. Dezember dieses Jahres übergeben wird. Hinterlässt die Regierung einen „Scherbenhaufen“, gerade weil die Opposition gewinnen könnte und Macri die Regierungsfähigkeit unmöglich gemacht werden soll? Die Börsen gaben grünes Licht, die Märkte reagierten am Morgen nach der Wahl positiv auf die Wahlergebnisse und die Zunahme der politischen Macht des Mitte-Rechts-Lagers in Argentinien.

Es ist außerdem das erste Mal, dass die Regierungen der Hauptstadt und der umliegenden Provinz Buenos Aires unter gleichem politischen Vorzeichen stehen. Endlich kann wirklich zusammengearbeitet werden, anstatt sich in politischen „Grabenkämpfen“, über die Köpfe des Volkes hinweg, zu verlieren. Das ist auch deswegen wichtig, weil gerade in den Kommunen und Gebieten um die Megastadt

Buenos Aires herum gravierende Probleme in den Bereichen Infrastruktur, Gesundheit, Armut und Arbeitslosigkeit sowie Soziales existieren, welche langfristig nur über die Stadtgrenzen hinweg gelöst werden können.

Man kann den Argentinern gratulieren! Weite Teile der Bevölkerung sind, der ewigen Konfrontation müde, erwacht und haben für eine Veränderung und politische Erneuerung gestimmt.

Sollte Mauricio Macri am 22. November 2015 zum neuen Präsidenten gewählt werden, ist diese Erneuerung Realität. Sollte Daniel Scioli das Schicksal des Landes in seine Hände gelegt bekommen, wird die Erneuerung nur teilweise oder langsamer stattfinden, weil dem Schalten und Walten des neuen Präsidenten eine reale politische Opposition Grenzen setzen wird. Das wird der Demokratie im Lande, auch der Begegnung der Argentinier untereinander, bestimmt gut tun.

Vier weitere spannende Wochen des Wahlkampfes erwarten uns am Río de la Plata.

Dr. Mariella Franz

Die Autorin ist Auslandsmitarbeiterin der Hanns-Seidel-Stiftung in Buenos Aires, Argentinien

IMPRESSUM

Erstellt: 26. Oktober 2015

Herausgeber: Hanns-Seidel-Stiftung e.V., Copyright 2015

Lazarettstr. 33, 80636 München

Vorsitzende: Prof. Ursula Männle, Staatsministerin a.D.,

Hauptgeschäftsführer: Dr. Peter Witterauf

Verantwortlich: Dr. Susanne Luther, Leiterin des Instituts für Internationale Zusammenarbeit

Tel. +49 (0)89 1258-0 | Fax -359

E-Mail: iiz@hss.de, www.hss.de